

HANS RUDOLF HOTTINGER (LC KLOTEN) ENGAGIERT SICH FÜR JUGENDLICHE

Werte vermitteln und Selbstvertrauen schaffen

Jedes Jahr verlassen in der Schweiz rund 10 000 Jugendliche die Schule ohne berufliche Perspektive. Sie haben keine Lehrstelle, sind oft demotiviert und haben ein grosses Risiko, früher oder später von der Fürsorge abhängig zu werden. Hans Rudolf Hottinger engagiert sich im Jugendprojekt LIFT. Gefährdete Schülerinnen und Schüler arbeiten in ihrer Freizeit und schaffen dadurch den Sprung in die Arbeitswelt.

ziellen Lehrmeistern. Jeder ist froh, wenn er die schwierigen Jugendlichen an die nächste Stelle weiterreichen kann.

Das ist eine fatale Entwicklung mit Tausenden von arbeitslosen, frustrierten Jugendlichen, die herumhängen, randalieren und eher früher als später am Tropf der Fürsorge hängen. Da helfen auch die zahllosen Brückenangebote nicht weiter, die in den vergangenen Jahren überall aus dem Boden geschossen sind und sehr viel Geld verschlingen. Gutes Zureden durch Coachs und Betreuer aller Art bringt die Jugendlichen nicht weiter. Tun statt darüber reden, lautet die Devise von Hans Rudolf Hottinger. Die jungen Leute brauchen Arbeit, an der sie wachsen und mit der sie Selbstvertrauen aufbauen können.

Durchschlagender Erfolg dank Arbeit

An dieser Stelle setzt das Jugendprojekt LIFT an. Es vermittelt Jugendlichen ab siebtem Schuljahr einen Wochenarbeitsplatz in einem Unternehmen. Dort arbeiten Teenager in ihrer schulfreien Zeit, meistens am Mittwochnachmittag oder am Samstagvormittag regelmässig für

Hans Rudolf Hottinger: Unterstützung von Lions ist hochwillkommen. (Foto: Heidi Mühlemann).



Hans Rudolf Hottinger ist seit 1988 Mitglied des LC Kloten. Er war Lehrer in Opfikon, einer Gemeinde mit einem Ausländeranteil von über vierzig Prozent. Als ehemaliger Präsident des Ober- und Realschullehrerverbands des Kantons Zürich und ehemaliger Vizepräsident des Verbands der Sekundarlehrer der Schweiz verfügt er über ein enges Beziehungsnetz zu Lehrern und Schulen. Das Jugendprojekt LIFT wurde 2006 ins Leben gerufen. Nach einer Pilotphase bis 2009 mit je zwei Schulen in den Kantonen Bern und Zürich, hat sich LIFT mit rund siebzig Standorten in der ganzen Schweiz etabliert. Mehr über das Projekt unter www.jugendprojekt-lift.ch. Kontakt: Hans Rudolf Hottinger, Tel. 044 810 33 48, Natel 079 445 71 81, hhottinger@bluewin.ch.

Hans Rudolf Hottinger ist pensionierter Lehrer, unterrichtet in Opfikon aber immer noch eine Kleingruppe mit Schülern, die vorübergehend speziell geschult werden müssen. Er kennt das Problem jener rund zehn Prozent Schulabgänger, die weitergereicht werden wie heisse Kartoffeln, weil sie nirgends hineinpassen. Die meisten von ihnen haben einen Migrationshintergrund, sind schlecht integriert, erhalten kaum Unterstützung vom Elternhaus und befinden sich in einer Welt, deren Werte sich stark unterscheiden von jenen, die sie aus ihrem Heimatland kennen und von der Familie vermittelt bekommen. Wenn es ab dem siebten Schuljahr darum geht, eine Lehrstelle zu finden, schaffen viele den Sprung in die Arbeitswelt nicht. Schlechte Schulnoten, oft gepaart mit Unzuverlässigkeit und rotnäsigen Auftreten, sind keine Türöffner bei poten-



Die Jugendlichen arbeiten gern. (Fotos: LIFT).



Manche Jugendlichen erleben am Arbeitsplatz zum ersten Mal, dass sie gelobt werden.

zwei bis drei Stunden. Sie helfen im Lager, in der Produktion, im Verkauf und erhalten dafür einen Stundenlohn von fünf bis maximal acht Franken. Der Einsatz ist freiwillig. Wenn sie sich für die Teilnahme entscheiden, unterschreiben Schüler und Eltern jedoch eine Vereinbarung mit LIFT. Darin verpflichten sich die Jugendlichen, während eineinhalb Jahren dabei-zubleiben und mindestens drei Monate am selben Arbeitsplatz auszuharren. Der Erfolg ist durchschlagend. Siebzig Prozent der Jugendlichen, die aus dem Projekt LIFT kommen, finden anschliessend eine Lehrstelle.

Was bewirkt diese verblüffende Entwicklung bei den Jugendlichen, die sich am Projekt LIFT beteiligen?

Hans Rudolf Hottinger: Manche Jugendlichen erleben bei der Arbeit zum ersten Mal, dass sie gelobt werden. In der Schule haben sie immer nur schlechte Noten. Das demotiviert und schmälert das Selbstwertgefühl. Bei der Arbeit sind andere Qualitäten gefragt. Die Jugendlichen entdecken Talente, die sich in keinem Schulzeugnis widerspiegeln. Sie lernen, pünktlich zu sein, mit Erwachsenen umzugehen, sich höflich zu benehmen und sauber zu kleiden, ein Telefonat zu erledigen und drei Stunden am Stück zu arbeiten. Die Schule kann diese Aufgabe nicht übernehmen. Dort ist der Lehrer der einzige Erwachsene im Raum. Am Wochenarbeitsplatz ist es genau umgekehrt. Da ist der Jugendliche allein unter Erwachsenen, da muss er sich anpassen, und er lernt von den Arbeitskollegen. Am Abend klopft ihm der Chef auf die Schulter. Das tut diesen Jugendlichen unglaublich gut.



Welche Betriebe eignen sich für solche Arbeitseinsätze?

Grundsätzlich jeder Betrieb, er muss nicht einmal selbst Lehrlinge ausbilden. Voraussetzung ist, dass das Unternehmen gross genug ist, um einen Mitarbeiter mit der Betreuung des Jugendlichen zu beauftragen. Arbeit findet sich immer, in jedem Betrieb gibt es etwas zu tun, das die Jugendlichen erledigen können.

Finden sich genügend Betriebe, die bereit sind, einen dieser ja doch schwierigen Jugendlichen zu übernehmen?

Wir stellen fest, dass viele Unternehmen sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst sind. Selbstverständlich braucht es Überzeugungsarbeit. Einen LIFT-Jugendlichen zu beschäftigen gibt den Unternehmen aber auch die Chance, jungen Männern und Frauen Werte zu vermitteln, die in der Arbeitswelt und für ihre Branche wichtig sind. Die Rückmeldungen aus LIFT-Betrieben sind meistens positiv. Ich denke an einen Jugendlichen, der beinahe von der Schule geflogen wäre. Am Wochenarbeitsplatz stellte sich heraus, dass er grosses Talent für Logistikaufgaben hat. Inzwischen macht er die Lehre als Logistiker, und die Firma lobt ihn als äusserst wertvollen Mitarbeiter.

Wäre dies auch eine mögliche Activity für einen Lions Club?

Die Unterstützung von Lions-Mitgliedern ist hochwillkommen. In Frauenfeld

zum Beispiel sagte der Gewerbeverein, wenn die Schule mitmacht, sind wir auch dabei und sorgen für die Wochenarbeitsplätze. Eine solche Unterstützung kann auch von einem Lions Club ausgehen. Wir haben zahlreiche Mitglieder, die Arbeitsplätze anbieten könnten. Wir Lions schicken Geld und Hilfe in alle Ecken der Welt. Es gibt aber auch hier in der Schweiz drängende Probleme, die wir lösen müssen. Mit dem LIFT-Projekt bieten wir Jugendlichen eine Perspektive und helfen ihnen, ihren Lebensunterhalt eigenständig zu bestreiten. Ich bin überzeugt, dass wir mit LIFT auf dem richtigen Weg sind. Bereits nach wenigen Jahren haben wir weit mehr Schulen und Betriebe für unser Projekt gewonnen, als angenommen. Erst kürzlich haben wir unsere Website auch auf Französisch aufgeschaltet, im Tessin stehen wir kurz vor dem Start.

Wenn sich Lions-Mitglieder oder ein Club für LIFT interessiert, wie sollen sie vorgehen?

Unsere Website enthält alle wichtigen Informationen, und selbstverständlich freuen wir uns über jedes konkrete Angebot, uns zu unterstützen, sei es mit einem Wochenarbeitsplatz oder mit Kontakten zu Schulen. Gerne bin ich auch bereit, an einem Club-Meeting das Jugendprojekt LIFT vorzustellen. Jeder Jugendliche, den wir in die Arbeitswelt integrieren können, ist ein Gewinn für die ganze Gesellschaft. Unser LIFT geht nur nach oben.

Interview: Heidi Mühlemann

Aussi en Romandie!

Le projet LIFT est un projet de prévention des risques de non-insertion professionnelle en fin de scolarité obligatoire. Il s'adresse aux élèves qui n'ont pas réuni toutes les bonnes conditions de départ pour intégrer le monde du travail. Il est proposé aux écoles secondaires dans l'ensemble de la Suisse. L'élément principal facilitant cette future insertion est la familiarisation au monde du travail grâce aux places de travail hebdomadaire. Les jeunes qui participent à LIFT se rendent dans une entreprise de leur région, quelques heures par semaine, en dehors de leur temps scolaire. Parallèlement, ces élèves sont préparés, accompagnés et suivis par une personne de référence, afin d'optimiser cette sensibilisation au monde professionnel. L'organisation, le développement, la mise en place, le financement et le suivi de tout projet local LIFT incombent aux écoles partenaires qui ont décidé de mettre en place un projet. LIFT est actif dans tous les cantons romands et Hans Rudolf Hottinger (LC Kloten) est prêt à aider à organiser une conférence dans les clubs romands pour les motiver à soutenir ce projet. Contact: Hans Rudolf Hottinger, tél. 044 810 33 48 ou 079 445 71 81, hhottinger@bluewin.ch. Davantage d'informations sur: www.jugendprojekt-lift.ch.